Im Unterricht (Foto: Jenny Hoeltke)

Durch entdeckendes und problemorientiertes Lernen ist der Einsatz von GIS ein pädagogischer und didaktischer Mehrwert im Schulsystem. Die Betrachtung der einzelnen Unterrichtsstunden und die kritische Reflexion der gewählten Unterrichtsformen im Hinblick auf die Verwendung von GIS im Unterricht standen im Vordergrund. Die Vorgehensweise und die Arbeit am WebGIS haben sowohl Schüler als auch Lehrer überzeugt. Die Schüler waren begeistert und machten konkrete Vor-

schläge, um das Stadtklima zu verbessern.

In Zusammenarbeit mit dem Gymnasium, der Hochschule Osnabrück, der Universität Osnabrück und der Stadt Osnabrück konnte eine Durchführung und Bearbeitung der Arbeit stattfinden. Betreut wurde die Bachelor-Arbeit von den Prüfern, Prof. Dr.-Ing. Taeger (Hochschule Osnabrück, Erstprüfer) und Prof. Dr. Broll (Universität Osnabrück, Zweitprüferin).

Daniela Wingert, Berlin

Persönliches

■ Hans Brunner 1919–2018

Dipl.-Ing. Hans Brunner ist am 30. März 2018 nach längerer Krankheit im Alter von 98 Jahren an seinem Wohn- und Hauptwirkungsort Dresden verstorben. Mit ihm ist ein geschätzter Kollege von uns gegangen, für den Geodäsie, Topographie und Kartographie Beruf und Berufung, aber auch persönliche Leidenschaft bedeuteten.

Nach seiner Ausbildung zum Vermessungstechniker begann Hans Brunner 1939 seine berufliche Tätigkeit als Topograph im Landesvermessungsamt Sachsen. In den Jahren des Zweiten Weltkrieges wurde er ab 1940 in Ver-

messungsabteilungen der Wehrmacht eingesetzt und geriet 1945 in russische Kriegsgefangenschaft. Erst 1949 konnte er in seine Heimatstadt zurückkehren. Seine Familie und sein Elternhaus waren durch das Bombardement im Februar 1945 ausgelöscht, nur seine ältere Schwester entging dem Inferno. Durch die Jahre des Krieges war auch der Bildungsweg, den sich Hans Brunner gewünscht hätte, unterbrochen worden. Er arbeitete wieder im Landesvermessungsamt Sachsen und nutzte die von der Ingenieurschule für Geodäsie und Kartographie Dresden (IGK) ab 1952 angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen. 1953 wurde Hans Brunner durch Sonder-

prüfung Vermessungsingenieur. Die Ingenieurschule, in der er 1956 die Tätigkeit als Fachschullehrer aufnahm, bestimmte seine berufliche Tätigkeit nachhaltig. Er absolvierte weitere Qualifikationen sowie ein Fernstudium zum Diplomingenieur für Kartographie an der TU Dresden, welches er im Alter von 50 Jahren abschloss. Von 1964 bis 1970 unterbrach er die Lehrtätigkeit und widmete sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter kartographischen Arbeiten am Forschungszentrum Leipzig im Geodätischen Dienst. 1985 schied Hans Brunner durch Pensionierung aus dem aktiven Lehrbetrieb aus.

Parallel zu seiner Berufstätigkeit wirkte Hans Brunner in verschiedenen fachlichen Gremien. 1959 wurde er Mitglied des Arbeitskreises Sächsische Schweiz der Geographischen Gesellschaft und übernahm 1978 dessen Vorsitz. Ein Höhepunkt bildete die Auszeichnung mit der Leibniz-Medaille der Akademie der Wissenschaften der DDR im Jahr 1979. Weiterhin war er aktives Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen der Geographischen Gesellschaft, der Kammer der Technik und der Gesellschaft für Denkmalpflege, Kulturbund der DDR. Im Jahr 1990 wurde Hans Brunner Mitglied der DGfK und trat dem „Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.“ bei. Er leitete DGfK-Fachexkursionen, u. a.

Hans Brunner am Meridianstein in Görlitz

auch für die Teilnehmer am 47. Deutschen Kartographentag 1998 in Dresden.

Die Liebe zum Beruf des Topographen, zur Sächsischen Schweiz und zur historischen Kartographie beeinflussten seine fachlichen Aktivitäten besonders. Es entstanden Lehrbücher für Kartographiefacharbeiter, diverse Publikationen sowie die „Schrammsteinkarte“ und die „Karte der Gansfelsen“ der Sächsischen Schweiz. Eines seiner größten Verdienste ist die Aufarbeitung der kursächsischen Landesvermessung von 1780 bis 1825. Durch seine ehrenamtliche wissenschaftliche Forschungstätigkeit, die er mit höchster Akribie ausführte, konnten die Durchführung der topographischen Aufnahme sowie die mathematisch-geodätischen Grundlagen nachvollzogen werden. Für Hans Brunner war es eine große Freude, dass diese Daten als Basis für die Georeferenzierung der Meilenblätter dienten und die von ihm recherchierten Sachinformationen in den Web-Map-Service „Meilenblätter Sachsen, Berliner Exemplar“ einfließen. Somit gelang der Brückenschlag, historische Karten und Informationen in der aktuellen Medienlandschaft bestmöglich zu präsentieren.

Mit Beginn meiner Tätigkeit als Fachschullehrerin an der Ingenieurschule für Geodäsie und Kartographie Dresden im Jahr 1984 hatte ich Hans Brunner kennen und schätzen gelernt. Nach seinem altersbedingten Ausscheiden übernahm ich im Wesentlichen seine Lehrgebiete und konnte Teile seiner späteren Forschungsergebnisse in einen Kartendienst für den Freistaat Sachsen überführen.

Mit Sympathie und in Dankbarkeit werden wir uns an Hans Brunner erinnern. Seiner Ehefrau Annemarie Brunner sowie seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Martina Müller, Dresden